

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und
Petroleumingenieure

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und
Petroleumingenieure

Band: 4 [i.e. 5] (1938)

Heft: 14

Artikel: Die Erdölbohrungen in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Erdölbohrungen in der Schweiz .

Die Bohrung von Cuarny hat nach den letzten Pressenschriften eine Tiefe von 1350 m erreicht.

Auf Anraten des Herrn Vingerhoets wird nun eine weitere Bohrung im Kt. Waadt ausgeführt und zwar westlich des obern Broyetales beim Dorfe Servion. Die Bohrung kommt ziemlich genau auf die Axe der Hauptantiklinale zu liegen. Es werden zuerst Burdigalschichten durchstossen worden und daraufhin Aquitan-schichten in grosser Mächtigkeit und vermutlich steiler Schicht-lage.

Von Seiten der Unternehmer wurde mitgeteilt, dass in der Umgebung der Bohrstelle geologische und geophysikalische Unter-suchungen ausgeführt worden sind.

(Siehe den Artikel "Die Erdölbohrungen in der Westschweiz" in der "Automobilrevue" vom 25. Febr. 1938).

Zur Frage der Oelhöflichkeit der österreichischen Flyschzone.

Nach einem Vortrag von Dr. H. Vettors, Wien.

Die Frage, ob nicht auch die alpine Flyschzone in Oester-reich als ölhöflich anzusehen sei, ist schon vielfach erörtert worden, bevor daran gedacht wurde, in dem inneralpinen Wiener Becken Oel zu erschliessen. Die Geologen hatten darauf hinge-wiesen, dass die Flyschgesteine der Karpathen und Alpen hier und dort grosse Aehnlichkeit besitzen. Währendem in den Karpathen äussere Anzeichen des Vorhandensein von Erdöl früh erkennen liessen, waren solche Anzeichen in der österreichischen Flysch-zone lange unbekannt. Nun sind aber im Rekawinkel, bei Scheibbs, bei Anzsbach und bei Hammersau Erdgase angetroffen worden, und in Kierling bei Klosterneuburg traf man bei einer Brunnenbohrung auch Erdöl.

Es ist nun die Frage zu untersuchen, ob sich die Schlier-schichten des Alpenvorlandes nicht mit der Salztonformation der Vorkarpathen vergleichen lassen, die von den meisten Karpathen-geologen als das Muttergestein des Flyschöles betrachtet wird. In der That zeigen die karpathische Salztonformation und die Schlier-schichten einige gleiche Merkmale, wie das Vorkommen von Gips-nestern und Magnesiumausblühungen. Nachdem nun im Schlier des Alpenvorlandes viele Erdgasvorkommen und auch Oelspuren gefunden worden sind, wird kaum noch bezweifelt, dass der Schlier des öster-reichischen Alpenvorlandes eine Facies darstellt, welche alle